

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1809)  
  
**Artikel:** Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1809  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654929>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Astronomisch - und Astrologische  
**Calendar - Practica,**  
auf das Jahr Christi 1809.

---

**Von den vier Jahreszeiten.**

**I. Von dem Winter.**

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 21sten Christmonat des vorigen Jahres, um 11 Uhr 27 Minuten Nachmittag; als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Jenner fängt mit trüber Schneelust an, und fährt bis gegen die Mitte mit abwechselnder unfreundlicher Witterung fort; hierauf folgen etliche gelinde Tage und Regen; am Ende ist die Witterung gleichfalls unangenehm.

Verlorenes Gut kann man wohl wiederum erringen, Nur die verlorne Zeit ist nicht zurück zu bringen.

Des Hornungs Anfang ist windigt und regnerisch; in der Mitte dürfte einige Tage lang die Sonne lieblich scheinen; auf dieses folgt Kälte, und der Monat scheint sich mit schöner Witterung endigen zu wollen.

Was nützt es, daß man sein Irregehn erkennet, Wenn man doch immer noch auf dem Irrweg fortrennet.

In den ersten Tagen des März zeigen sich Regenwolken; in der Mitte und durch den größten Theil des Monats ist unfreundlich; bald Schnee, bald Regenwetter; der Ausgang des Monats wird feucht seyn.

Der Eigensinniae fällt andern sehr beschwerlich, Und für ihn selber ist der Eigensinn gefährlich.

**II. Von dem Frühling.**

Das Frühlings-Quartal fängt an den 21sten März, Morgens um 0 Uhr 50 Minuten, zu welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Widders einrückt und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Dieses Quartal dürfte folgende Witterung bringen:

Der April hat einen unfreundlichen Anfang; gegen die Mitte des Monats wirds frostig und hell; es erheben sich bald darauf Winde, welche die Wolken vertreiben; am Ende aber stellen sich wieder regnerische Tage ein.

Wer unvernünftig ist, werthbätig bezustehen, Kann doch mit gutem Rath sehr wohl zuhanden geben.

Im Anfang des Mays zeigt sich viel Regengewölke; in der Mitte des Monats viel warmer Sonnenschein; hernach aber wirds wieder dunkel und kühl; der Ausgang desselben ist mehr naß als trocken.

Das menschliche Gemüth liebt die Veränderung, Doch ist Veränderung oft nur Verschlimmerung.

Die ersten Tage des Brachmonats sind zu Gewittern geneigt; in der Mitte des Monats und auch nachher ist die Witterung sehr fruchtbar; am Ende ist die Luft mit schwülstigen Dünsten angefüllt.

Mit Frechheit kann man zwar zuweilen was erlangen, Mit Vorneht aber wird man sicherer durchdringen.



### III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal fängt an den 21sten Brachmonat, um 10 Uhr 33 Min. Nachmittag, da die Sonne bis zu dem Anfang des Zeichens des Krebses gekommen ist, und uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht bringt. Die dazu gehörigen Monate dürften folgende Bitterungsbeschaffenheit haben:

Zu Anfang des Heumonats kommt ein warmer Regen; hierauf wird es heiß und sehr warm; es sammeln sich Gewitterwolken, die sich in fruchtbaren Regen entladen; nach der Mitte des Monats und bis ans Ende desselben folgen meistens heitere Tage.

Kein Mensch ist, der da nicht gern wollte glücklich seyn, Doch schlagen wenige den rechten Glücksweg ein.

Der Augustmonat fängt an mit schwülstiger Bitterung; einige Tage sind hell, andere trüb. In der Mitte kommen schwere Ungewitter, die Hitze wird abgekühlt; durch temperirte Wärme wird der Ausgang des Monats angenehm.

Erhöhet gleich das Glück heut einen frechen Zuben, So kürzt es ihn vielleicht schon morgens in die Gruben.

Der Herbstmonat ist im Anfang regnerisch und kühl; in der Mitte angenehm durch hellen Sonnenschein, bald darauf aber stellt sich wieder Regengewölt ein, auch die letzten Tage des Monats sind meistens regnerisch.

Wie sauer wird es dem, im Alter sich zu schmiegen, Der in der Jugend sich nicht wollte lassen biegen.

### IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat, um 0 Uhr 25 Minuten Nachmittag, bey dem Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage, da zum zweyten mal Tag und Nacht gleich werden. Die Bitterung dieses Quartals dürfte auf folgende Weise eintreten:

In den ersten Tagen des Weimonats ist's ziemlich frisch und die Luft mit Schnee geschwängert; die Mitte desselben ist sehr unfreundlich durch kühle Winde und Niesel, das Ende ist ebenfalls trüb und windig.

Wer stets hofet, der thut wohl, doch mancher hofet zu viel, Und wer zu vieles hofet, verfehlt das rechte Ziel.

Der Anfang des Wintermonats ist veränderlich; mehr naß als trocken; um die Mitte kommen einige helle aber kalte Tage; dann wird's gelinde, und mit Schneegestöber nimmt der Monat sein Ende.

Kannst du den Nächsten nicht erretten aus der Noth, So drücke ihn doch nicht noch tiefer in den Noth.

Der Christmonat hat im Anfang frohen Sonnenschein, es kommen hernach trübe und regnerische Tage; die Mitte des Monats ist unfreundlich, selten bringt der Sonnenglanz durch die dichten Wolken, und auch der Ausgang des Jahrs ist trüb.

Ob man die Weisheit schon aus Büchern lernen kann, Macht doch Erfahrung erst den wahrhaft klugen Mann.

### Von den Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich vier Finsternisse; nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von denen aber in unsern Gegenden von Europa nur eine Mondsfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 14ten April, Abends zwischen 9 und 10 Uhr; sie tritt aber in Nordamerika, dem Süden und Ost-Ocean bemerkt werden.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 29sten zum 30sten April, welche in ganz Europa, Afrika, in dem westlichen Theil von Asien, und fast in ganz Amerika zu Gesicht kommt. Ihr Anfang ist um 11 Uhr 32 Minuten Abends den 29sten. Das Mittel um 0 Uhr 58 Minuten Morgens den 30sten, und das Ende um 2 Uhr 33 Minuten. Die Größe



Größe der Finsterniß ist über 10 Zoll südlich. Ihre Dauer 3 Stund 1 Minuten.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, den 9ten Weinmonat, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, die wegen der südlichen Breite des Monde bey uns nicht bemerkt werden kann.

Die vierte ist eine unsichtbare Mondsfinsterniß, den 23ten Weinmonat, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittag.

### Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Ist es die Natur, die wir, weil sie uns mit allem zum Unterhalt des Lebens Nöthigen versieht, als unsre Wohlthäterin dafür verehren dürfen? oder ist ein Gott, ein oberster Geist und Regler, der durch die Natur, die er so geschaffen und eingerichtet hat, den menschlichen Bedürfnissen alljährlich mit wohlthätiger Hand entgegen kommt, und dem allein deswegen Anbetung und Dank gebühret? Wir sind längst schon und immer des Lettern überzeugt, nicht bloß, weil es Lehre der erhabensten Religion ist, sondern auch, weil dieser Glaube uns für alle Fälle den vernünftigsten Grund des Vertrauens und der Hoffnung giebt, insbesondere aber auch zur Zeit geringerer Vorräthe, eines Mißwachses oder empfindlicher Theurung, uns in dem Gedanken Trost und Beruhigung finden läßt: dennoch Sorge die ewige Liebe für uns, daß wir auch in Fehljahren und bey großen Versagungen nicht gänzlichen Mangel leiden. Indes hoffen wir in Ansehung des gegenwärtigen Jahres, daß es,

wie so manche der verflossenen, an Zeugnissen göttlicher Güte und Segnungen reich seyn werde.

### Von den Krankheiten.

Auch dies Jahr wird, der Wahrscheinlichkeit nach, in Ansehung der Krankheitsumstände keine Ausnahme von den gewöhnlichen Jahren machen. Es wird Gesunde und Kranke und Sterbende geben in größerer oder geringerer Zahl, als in den vorigen Zeiten. Dies voraus zu wissen und zu bestimmen, ist keinem Sterblichen vergönnt. Wohl aber dürfen wir uns mit der Hoffnung nähren, daß wenigstens unser Land und Volk vor pestartigen Krankheiten und Uebeln verschonet bleiben, und wir einer gesunden Luft und Nahrung genießen werden, so lang als jedem von uns der Herr des Lebens und des Todes sein irdisches Lebensziel bestimmt hat.

### Vom Krieg und Frieden.

So lange Krieg mit seinem traurigen Gefolge in einem Lande wüthet, sehnt sich und seufzet jeder Gutgesinnte nach Frieden; und wenn Frieden da ist, so vergißt man so leicht der nöthigen Vorsicht und Erfordernisse, um ihn lange zu unterhalten. Wann werden wohl die Menschen insgesamt weise genug seyn, um so mit einander umzugehen und einander zu behandeln, daß jeder einen Freund am andern finde, und gegenseitige Begünstigung sich als Verlangen und Zweck der Bemühungen Aller offenbare?



Wöchentliche Zeit - Rechnung auf das Jahr 1809.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Euro- päer gewöhnlich	Jahre 5758	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahr 797
Die griechische Kirche zählt	7317	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stif- ter des Hauses Oesterreich
Die Hebräer zählen	5569	Nach dem ersten Schweizerbund
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4102	Seit den vier grossen Siegen für die Freyherr- bey Morgarten 494
Nach der Flucht Nabobers, als der Tür- ken und Arauer Jahrzahl	1223	Seit der schweizerischen Staatsumwälzung
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1739	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes
Vom Anfang der vier Monarchien.		der Buchdruckerkunst in Mainz
Der Babylonischen	3982	des Papiermachens in Basel
„ Persischen	2346	der Ferngläser
„ Griechischen	2136	Nach der Entdeckung von Amerika
„ Römischen, unter Iulius Cäsar	1857	Nach der Reformation
Vom Anfang der Kaiserthümer.		Nach der Unabhängigkeit der Amerika- nischen Staaten
Des Türkischen	509	Nach Erbauung der Stadt Solothurn
„ Russischen	88	der Stadt Zürich
„ Französischen	6	der Stadt Rom
„ Oestreichischen	6	der Stadt Bern
Vom Anfang der Königreiche.		Nach dem neuen Gregorianischen Calendar
Schweden	4016	Guldene Zahl oder Mondszirkel
Dänemark	3377	Epacta oder Mondzweiger
England	2873	Sonnenszirkel
Spanien	3994	Römer, Jinszahl
Ungarn	1202	Sonntags, Buchstaben
Böhmen	715	Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 7 Wochen und 6 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.
Portugal		
Preussen	109	

Erdischer Jahres-Regent ist der Mercurius.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond		Augen Argusen		Aspecten.	
Widder	Nördl.	Das erste Viertel	☾	Gut Kinder entwehnen	☾	Zusammenkunft	♂
Stier		Der Vollmond	☀	Haar abschneiden	✕	Gegenschein	♂
Zwillinge		Das letzte Viertel	☾	Gut Säen & Alern	✕	Sertelschein	♂
Krebs		Monds Aufsteigen	☾	Bauholz fällen	7	Künstelschein	♂
Löw		Monds Absteigen	☾	Die sieben Planeten.		Seviertelschein	♂
Jungfrau	Südl.	Vorm. v. Nachmit. n.	☾	♄ Saturnus.		Driangelschein	♂
Waag		Baden, Schröpfen	☾	♃ Jupiter.		Drachenhaupt	♂
Scorpion		Gut Aberlassen	☾	♂ Mars.		Drachenschwanz	♂
Schüz		Schröpf. u. Aderl.	☾	☉ Sonne.		♄ Apog. am weitesten von der Erde.	
Steinbock		Mittelm. gut Aderl.	☾	♀ Venus.		♄ Perig. der Erde am nächsten.	
Wasserm.		Gut Purgieren	☾	☿ Mercurius.			
Fische				☾	☾ Mond.		

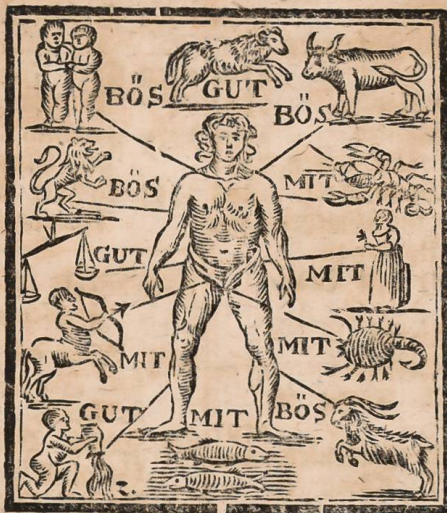


## Vom Aderlassen und Aderlaß. Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit  $\text{h}$  oder  $\text{g}$  in  $\text{o}$ ,  $\square$  oder  $\text{g}$  stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Fluß.
- 8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß</li> <li>2 Aderlassen, der Mensch verliert die Farb.</li> <li>3 Tag ist böß, man bekommt böse Fieber.</li> <li>4 man wird leicht contract oder lahm.</li> <li>5 gar böß, verursacht den jähen Tod.</li> <li>6 macht das Geblüt schweinen.</li> <li>7 gut, benimmt das böse Geblüt.</li> <li>8 böß, verderbt den Magen und Appetit.</li> <li>9 bringt keine Lust zu essen und trinken.</li> <li>10 man wird gern heißig und trägig.</li> <li>11 man bekommt flüssige Augen.</li> <li>12 gut, macht Lust zu Speis und Trank.</li> <li>13 man wird gestärket am Leib.</li> <li>14 böß, schwächt den Magen, wird undäug.</li> <li>15 man fällt in schwere Krankheiten.</li> <li>16 gut, stärket den Magen, macht Appetit.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>16 Tag ist der allerböseste, schädlich für alles.</li> <li>17 hingegen der allerbeste, man bleibt gesund.</li> <li>18 gar gut, nützlich zu allen Dingen.</li> <li>19 böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.</li> <li>20 thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.</li> <li>21 gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr.</li> <li>22 siehen alle Krankheiten vom Menschen.</li> <li>23 stärket die Glieder, erfrischt die Leber.</li> <li>24 wehret den bösen Dünken und Angst.</li> <li>25 für das Tropfen, und giebt Klugheit.</li> <li>26 verhütet böse Fieber und Schlagflüß.</li> <li>27 gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.</li> <li>28 gut, vereiniget das Herz und Gemüth.</li> <li>29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.</li> <li>30 böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse Geschwür und Eissin.</li> </ol> |
|--|--|

## Bericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im  $\text{h}$  und  $\text{g}$  ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnweh ist gut schröpfen im  $\text{h}$  und  $\text{g}$ . Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.